

revolutionäre und der opportunistische Standpunkt — aufeinander. In der Leninschen Formulierung verlangte der erste Paragraph des Statuts bekanntlich die unbedingte persönliche Betätigung jedes Parteimitglieds in einer der Parteiorganisationen. Die Opportunisten jedoch wollten die Rolle der Parteimitglieder auf die Arbeit unter der Kontrolle und Leitung der Parteiorgane beschränken, ohne daß sie unbedingt einer der Parteiorganisationen angehören, in ihr arbeiten und sich der für alle geltenden Disziplin unterordnen müssen.

Die Menschewiki und die übrigen Opportunisten wollten damit im Grunde genommen allen, die Parteimitglied werden wollten, Tür und Tor der Partei öffnen, ohne ihnen irgendwelche Pflichten und Verantwortung gegenüber der Organisation aufzuerlegen. Bei einer derartigen „Freiheit“ würden sich alle organisatorischen Grenzen zwischen Partei und Klasse, ja sogar zwischen Partei und nichtproletarischer Masse verlieren. Das würde unausbleiblich zur Auflösung der Partei und zum Verlust ihres klassenmäßigen Antlitzes führen. Eine solche Partei könnte nicht zum revolutionären Führer der Arbeiterklasse werden und wäre nicht einmal imstande, ihre eigenen, innerparteilichen Angelegenheiten zu leiten. Die Geschichte hat mehrfach bewiesen, daß Jagd nach „Masseneintritten in die Partei“, ungenügend sorgfältige Auswahl künftiger Parteimitglieder und Vernachlässigung der Qualität der Zusammensetzung der Parteimitgliedschaft unausbleiblich dazu führen, daß die Partei aufhört, eine führende Kraft zu sein, daß sie nicht mehr in der Lage ist, sich dem Druck der klassenfeindlichen Kräfte entgegenzustellen.

In der Auseinandersetzung mit den Menschewiki und anderen Opportunisten bewies W. I. Lenin, daß die Partei ein unmittelbarer Bestandteil der Arbeiterklasse, aber nicht mit ihr identisch ist. Sie vereint in ihren Reihen die bewußtesten Vertreter der Arbeiter und stellt den Vortrupp, die Avantgarde der Klasse dar.

W. I. Lenin stellte der Verschwommenheit der Opportunisten in Organisationsfragen die ausgewogene Organisiertheit der Partei der Arbeiterklasse entgegen. Die KPdSU wurde als Partei der Arbeiterklasse zum kämpferischen Vortrupp des ganzen, den Kommunismus aufbauenden Sowjetvolkes, nachdem sie einen langen Entwicklungsweg auf der Grundlage der Leninschen Organisationsprinzipien zurückgelegt und die politisch-ideologische Einheit aller Klassen und sozialen Gruppen, Nationen und Völkerschaften der sozialistischen Gesellschaft erreicht hatte. Als Avantgarde der Arbeiter-

klasse und heute auch des gesamten Sowjetvolkes stellt die Kommunistische Partei gleichzeitig die höchste Form ihrer politischen Organisation dar, in der jedes Parteimitglied für die Partei und die Partei für jedes ihrer Mitglieder verantwortlich ist.

## **Demokratischer Zentralismus und innerparteiliche Demokratie**

Das wichtigste Prinzip des organisatorischen Aufbaus einer Leninistischen Partei ist der demokratische Zentralismus. Dieses Prinzip wird in seinen Grundlagen vom sozialen Charakter der Arbeiterklasse, ihrer Stellung und Rolle in der gesellschaftlichen Produktion bestimmt. Die Fabrik, betonte W. I. Lenin, vereinigte und disziplinierte das Proletariat, lehrte es die Organisation und stellte es an die Spitze aller anderen werktätigen Schichten. Die im Charakter der Arbeiterklasse selbst begründeten Eigenschaften der Organisiertheit, Disziplin und revolutionären Handlungsfreiheit wurden in der marxistisch-leninistischen Lehre von der Partei wissenschaftlich begründet und in Form des dem organisatorischen Aufbau der Partei der Arbeiterklasse zugrunde liegenden Prinzips des demokratischen Zentralismus allseitig entwickelt.

Das Prinzip des demokratischen Zentralismus ist seinem Wesen nach einfach und jedem bewußten Arbeiter verständlich. In ihm sind als unteilbares Ganzes konsequent durchzuführender Zentralismus und umfassende Demokratie miteinander eng verschmolzen. Es setzt voraus: Wählbarkeit aller leitenden Organe der Partei von unten nach oben; regelmäßige Rechenschaftslegungen der Parteiorgane vor ihren Parteiorganisationen und vor den übergeordneten Organen; strengste Parteidisziplin und Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit sowie unbedingte Verbindlichkeit der Beschlüsse der höheren Organe für die niederen. In der strengsten Einhaltung aller dieser Bedingungen liegt die bedeutende organisierende Kraft der Partei.

Strenge Zentralisierung bei umfassendster Demokratie versetzt die Partei in die Lage, sichere Beschlüsse zu fassen und sie zu verwirklichen, mit ihrem Einfluß alle, werktätigen Schichten zu erfassen, Willen, Anstrengungen, Streben und Taten von Millionen Parteimitgliedern zu einem einheitlichen Ganzen zu verbinden und sie auf die Erreichung eines gemeinsamen Zieltes zu orientieren.

Nicht zufällig richten die Gegner des Marxismus-Leninismus bei dem Versuch, die Kraft der kommunistischen Parteien zu schwächen, ihre wütenden Angriffe vor allem gegen den demo-